

**Rolle der Literatur im DaF-Unterricht
beim bewussten Umgang mit Vorurteilen
bei den ägyptischen DaF-Lernenden in
Bezug auf die deutsche Gesellschaft am
Beispiel von Arno Geigers Roman "Der alte
König in seinem Exil"**

Assistenz Prof. Dr. Salah Helal
Dozent an der Deutschabteilung
Pädagogische Fakultät
Ain-Shams-Universität Kairo

„Der Unterschied zwischen einem Gesunden und einem Kranken besteht vor allem im Ausmaß der Fähigkeit, das Verwirrende an der Oberfläche zu kaschieren. Darunter tobt das Chaos.“ (Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil, S. 57)

Abstract:

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem möglichen Beitrag der Literatur im DaF-Unterricht beim bewussten Umgang mit Vorurteilen in Bezug auf die deutsche Gesellschaft bei den ägyptischen DaF-Lernenden. Der Einsatz von Literatur im DaF-Unterricht bietet eine große Palette an Möglichkeiten. Das reicht vom Erlernen neuen Vokabulars, über die Verbesserung der Lesefertigkeit, bis hin zur Förderung der Diskursfähigkeit der Lernenden. Unter Diskursfähigkeit versteht man die passive und aktive Fähigkeit an Diskursen teilzunehmen. Und da die Vorurteile und Klischees die Förderung der Diskursfähigkeit erschweren und zur Entstehung eines nicht realistischen Bildes des Anderen führen können, ist es wichtig, diese in Frage zu stellen und möglichst auch zu korrigieren. Der Themenbereich „Familie in Deutschland“ gehört erfahrungsgemäß zu den Sachgebieten, in denen bei den ägyptischen DaF-Lernenden eine ganze Fülle von Vorurteilen herrschen.

Im Roman „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger steht eine deutsche Familie im Mittelpunkt, die sich um einen alten, kranken Vater kümmert. Hier wird der Vater, nicht wie im herrschenden Vorurteil über die deutschen Familien, in einem Altenheim untergebracht. Im Gegensatz dazu kümmern sich die Familienmitglieder, und dabei vor allem der Sohn, um den kranken Vater. Dabei lernen sie die Demenzerkrankung kennen und entdecken den Vater, ihre Beziehung zu ihm und sich selbst aufs Neue. Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, aufzuzeigen, dass die Auseinandersetzung mit Geigers Roman im DaF-Unterricht dazu beitragen kann, Vorurteile bei den DaF-Lernenden in Ägypten abzubauen und ihre Diskursfähigkeit in Bezug auf den Themenbereich "Familie in Deutschland" zu fördern. Des Weiteren zielt die vorliegende Arbeit auf die Untersuchung ab, ob und inwieweit die Behandlung von Themen, die im Kern von Vorurteilen geprägt sind, anhand von literarischen Werken, insbesondere im Kontext des DaF-Unterrichts, gefördert und Vorurteile abgebaut werden können, um die Diskursfähigkeit der Lernenden zu stärken.

Schlüsselwörter: - Literatur im DaF-Unterricht - Der alte König in seinem Exil - Diskursfähigkeit – Vorurteile - die Vater-Sohn-Beziehung - Familie – Deutsch als Fremdsprache

مستخلص البحث

عنوان البحث: "دور الأدب في دروس اللغة الألمانية كلغة أجنبية في التعامل الواعي مع الأحكام المسبقة فيما يتعلق بالمجتمع الألماني لدى متعلمي اللغة الألمانية كلغة أجنبية في مصر بالتطبيق على رواية أرنو جايجر "الملك العجوز في منفاه".

يعالج البحث المساهمة الممكنة للأدب في دروس اللغة الألمانية كلغة أجنبية في تقليل الأحكام المسبقة حول المجتمع الألماني بين متعلمي اللغة الألمانية كلغة أجنبية في مصر. يوفر استخدام الأدبيات في دروس اللغة الألمانية نطاقاً واسعاً من الإمكانيات التعليمية والمهارية. ويتراوح ذلك من تعلم مفردات جديدة إلى تحسين مهارات القراءة إلى تعزيز قدرة المتعلمين على التواصل والمشاركة في الخطاب. تُفهم القدرة الخطابية على أنها القدرة على المشاركة السلبية والإيجابية في الخطابات. وبما أن الأحكام المسبقة والكليشيهات الفكرية تجعل من الصعب تعزيز القدرة على الانخراط في الخطاب، كما يمكن أن تؤدي إلى خلق صور غير واقعية عن الآخر، فمن المهم وضع تلك التصورات موضع التساؤل، وتصحيحها إن أمكن. لقد أظهر واقع التعامل مع دارسي اللغة الألمانية، أن موضوع الأسرة في ألمانيا هو أحد المواضيع التي توجد بها مجموعة كبيرة من الأحكام المسبقة بين متعلمي اللغة الألمانية المصريين.

تقدم رواية "الملك العجوز في منفاه" للكاتب أرنو جايجر، مثالاً لعائلة ألمانية تعنتني بأب عجوز مريض. وهنا لا يتم وضع الأب في دار للمسنين، كما هو الحال في التصور السائد، بل يتولى أفراد الأسرة، وخاصة الابن، رعاية الأب المريض. يتعرف أفراد الأسرة خلال الأحداث على مرض الخرف ويعيدون اكتشاف والدهم وعلاقتهم به وبأنفسهم.

يهدف البحث إلى إظهار أن معالجة رواية جايجر في دروس اللغة الألمانية كلغة أجنبية يمكن أن يساعد في تقليل الأحكام المسبقة لدى متعلمي اللغة الألمانية كلغة أجنبية في مصر، وتعزيز قدرتهم على مناقشة موضوع "الأسرة في ألمانيا". علاوة على ذلك، يهدف العمل الحالي إلى إظهار أهمية معالجة الأعمال الأدبية التي تتناول موضوعات

تتعلق بالأحكام المسبقة، بهدف تعزيز القدرة الخطابية لدى المتعلمين، مما يساعد على التخلص، أو تصحيح الأحكام المسبقة عن المجتمع الألماني، ويحفز التفكير الذاتي النقدي.

الكلمات المفتاحية: - الأدب في دروس اللغة الألمانية كلغة أجنبية – "ملك في منفى العمر" - المهارة الخطابية - الأحكام المسبقة - العلاقة بين الأب والابن - الأسرة - اللغة الألمانية كلغة أجنبية

0. Einleitung

In ihrem Aufsatz „Ästhetische Bildung in DaF und im fremdsprachlichen Literaturunterricht als Grundlage für eine nachhaltige Allianz zwischen Denken und Empfinden“ unterstreicht Carmen Schier: „Wenn wir anerkennen, dass Lernen etwas mit Lebensbewältigung zu tun hat, so bezieht es sich nicht nur auf kognitive Dimensionen. Durch Lernen wird das Verhältnis zu sich selbst, zu anderen und zur Welt verändert.“¹ Ferner stellt sie fest, dass die Konstruktion von Wahrnehmung und Erfahrung durch den Einzelnen aktiv erfolge. Eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen lege nahe, dass Erfahrung durch Aktivität, durch Tun, entstehe. In einer von Bildern dominierten Lebenswelt sei jedoch auch ein Verlust an Erfahrung bzw. eine Reduzierung ihrer Dimensionen zu beobachten.²

Der literarisch-ästhetische und sprachkreative Umgang mit Sprache im DaF-Unterricht wird ebenfalls von verschiedenen

¹ Schier, Carmen: 2014, S. 5.

² Vgl. ebd.

Faktoren beeinflusst. Dazu gehören die Kriterien, nach denen Texte ausgewählt werden, sowie die Rolle der literarischen Kompetenz für die Lektüre literarischer Texte und die allgemeine Sprachproduktion.³ Im vorliegenden Beitrag geht es um den Einsatz von Literatur im DaF-Unterricht und die mentalen Bilder über den „Anderen“, den „Fremden“.

1. Rolle der Literatur im kulturwissenschaftlich orientierten DaF-Unterricht

Der Einsatz von Literatur im DaF-Unterricht eröffnet vielfältige Möglichkeiten. So kann mit ihrer Hilfe eine Vielzahl unterschiedlicher Lernziele in verschiedenen Zielgruppen und Niveaustufen erreicht werden. Der Einsatz literarischer Texte im DaF-Unterricht ist mit einer Vielzahl von Vorteilen verbunden, wodurch eine Optimierung des Unterrichts sowie eine umfassende Förderung der Lernenden gewährleistet werden kann. Im Folgenden werden die Gründe und Vorteile für den Einsatz von Literatur im DaF-Unterricht dargelegt, wie von Tütken beschrieben:⁴ Die Bildung kulturabhängiger Wirklichkeitsmodelle, die Vermittlung und Förderung von Wissen, die Abbildung der Landeskunde, der hohe pädagogische Wert, die Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung der

³ Vgl. Altmayer Claus (Hrsg.): 2016, S. 143.

⁴ Vgl. Tütken, Gisela: 2006, S. 53.

Empathie sowie die Schaffung von Spielräumen für Interpretation und Kreativität.

Die Förderung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen stellt ein essenzielles Element des DaF-Unterrichts dar. In diesem Kontext kommt der Literatur eine vielseitige Rolle zu, da sich die Literatur mit kulturellen und interkulturellen Bildern befasst. Literarische Texte bieten den Lernenden authentische Sprachbeispiele, die eine Erweiterung ihres Wortschatzes sowie eine Verbesserung ihrer Lesekompetenz ermöglichen. Die Analyse literarischer Werke kann zudem DaF-Lernenden ermöglichen, kulturelle Unterschiede zu erkennen und zu reflektieren, was zu einem vertieften Verständnis und einer gesteigerten Toleranz, bzw. Akzeptanz gegenüber der deutschen Kultur, bzw. anderen Kulturen führen kann. Die Beschäftigung mit literarischen Texten im DaF-Unterricht kann demnach nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch die interkulturelle Sensibilität der Lernenden fördern.

Die Literatur eröffnet ebenfalls Möglichkeiten zur Entwicklung der Selbstkompetenz, da sie die Fähigkeiten zur Imagination, zum Perspektivenwechsel und zur Urteils- und Entscheidungsfähigkeit fördert. Die Kreativität, die durch die Arbeit mit literarischen Texten angeregt wird, spielt eine bedeutsame Rolle in der

Persönlichkeitsentwicklung und stärkt das Selbstbewusstsein der Lernenden.⁵

Der literatur- und kulturwissenschaftlich orientierte DaF-Unterricht kann daher eine wesentliche Rolle in der interkulturellen Bildung der DaF-Lernenden spielen, da er nicht nur Informationen und Fakten über die deutsche Sprache und Gesellschaft vermittelt, sondern auch Einblicke in die deutsche Kultur, Geschichte und Gesellschaft bieten kann. Durch den DaF-Unterricht können interkulturelle Kompetenzen gefördert werden, da die Lernenden mit kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden konfrontiert werden und sich mit ihnen auseinandersetzen. Sie können lernen, über die eigene Kultur zu reflektieren, die Fremdkultur zu verstehen und ihr Anderssein zu respektieren. Darüber hinaus kann der DaF-Unterricht den Lernenden ermöglichen, sich in interkulturellen Settings zu bewegen und sich an deutschen Diskursen passiv und aktiv zu beteiligen.

Der Begriff "Diskurs" ist von außerordentlicher Vielschichtigkeit und wird in unterschiedlichen Kontexten verwendet. In diesem Kontext wird der Begriff "Diskurs" als eine Sammlung zusammenhängender Aussagen zu einem bestimmten Thema definiert.⁶ Der Begriff verweist jedoch außerdem auf die Existenz

⁵ Vgl. Stuck, Elisabeth: 2008, S. 40f.

⁶ Vgl. Altmayer Claus (Hrsg.): 2016, S. 10.

bestimmter sozialer Regeln, welche die betroffenen Teilnehmer, den passenden Zeitpunkt, die angemessene Form sowie das zulässige Thema eines Diskurses definieren. Diskurse basieren auf Wissensordnungen, welche den Teilnehmern Vordeutungen zu bestimmten Themen und Situationen bereitstellen. Die Förderung der Diskursfähigkeit von DaF-Lernenden ist daher oftmals ein wichtiges Ziel des Lehr- Lernprozesses der deutschen Sprache. Jedoch können verbreitete Vorurteile und Klischees über die deutsche Gesellschaft der Förderung der Diskursfähigkeit der DaF-Lernenden im literatur- und kulturwissenschaftlich orientierten DaF-Unterricht entgegenwirken. Zum Beispiel kann die Motivation der DaF-Lernenden, die deutsche Kultur und Gesellschaft kennenzulernen, nachlassen, wenn die Lernenden aufgrund von Vorurteilen und Klischees davon ausgehen würden, dass sie bereits „alles“ über die deutsche Gesellschaft kennen. Desgleichen würden negative Vorurteile über die deutsche Gesellschaft den Lernprozess nicht fördern. Wenn man das Thema Familie als Beispiel nimmt, stellt man erfahrungsgemäß bald fest, dass die meisten ägyptischen DaF-Lernenden das Vorurteil haben, dass die Familie keine, bzw. keine große, Rolle in der deutschen Gesellschaft und im deutschen Bewusstsein spielt.⁷

⁷ Der Verfasser geht hier von seinen persönlichen Beobachtungen als DaF-Lehrer an der Deutschabteilung der Pädagogischen Fakultät der Ain-Shams-Universität aus, sowie an Sprachkursen des Goethe Instituts in Kairo seit über dreißig Jahren.

Daher kommt der Auseinandersetzung mit aktuellen und authentischen Themen der deutschen Gesellschaft im literatur- und kulturwissenschaftlich orientierten DaF-Unterricht eine große Bedeutung zu. Vor allem sollen Themen behandelt werden, die sich auf mögliche verbreitete Vorurteile über die deutsche Gesellschaft beziehen.

Der vorliegende Beitrag plädiert für den Einsatz von literarischen Werken im DaF-Unterricht mit dem Ziel, den Lernenden einen differenzierten und reflektierten Blick in die deutsche Realität zu ermöglichen. Das soll wiederum die DaF-Lernenden befähigen, bewusster mit den Vorurteilen gegenüber der deutschen Gesellschaft umzugehen, sie in Frage zu stellen, und ein auf Wissen, Austausch und gegenseitigem Respekt sowie Akzeptanz basierendes Bild von den Deutschen zu formen.

Die Förderung der Diskursfähigkeit stellt wie oben gezeigt einen wesentlichen Aspekt im DaF-Unterricht dar, da sie eine entscheidende Rolle bei der sprachlichen und interkulturellen Entwicklung der Lernenden spielt. Die Fähigkeit zum Diskurs ist eine Kompetenz, die von Sprachlernern erwartet wird, die sich mit komplexen Sachverhalten mündlich und schriftlich auseinandersetzen. Dazu gehört die Fähigkeit, Hintergründe zu erkennen und unterschiedliche Meinungen zu reflektieren.⁸ Die Fähigkeit zum Diskurs ermöglicht es den Lernenden, komplexe

⁸ Vgl. KMK: 2012, S. 11.

Themen zu verstehen, zu analysieren und darüber zu diskutieren. Insbesondere im Kontext des Themas "Familie in Deutschland" erweist sich die Diskursfähigkeit als von großer Bedeutung, da hier verschiedene Sichtweisen, kulturelle Unterschiede und gesellschaftliche Herausforderungen diskutiert werden können. Der gezielte Einsatz von literarischen Werken wie dem Roman "Der alte König in seinem Exil"⁹ kann die Diskursfähigkeit der Lernenden gezielt fördern, indem sie sich mit den vielschichtigen Themen des Romans auseinandersetzen und darüber diskutieren.

2. Familie in Deutschland

Die Familie nimmt eine wichtige Rolle in der deutschen Gesellschaft ein, weshalb sie ein wesentliches Thema im DaF-Unterricht darstellen soll. Für Studierende, die Deutsch als Fremdsprache lernen, ist es von zentraler Bedeutung, ein Verständnis für die Bedeutung und Struktur der Familie in Deutschland zu entwickeln. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass der DaF-Unterricht den Lernenden die Möglichkeit bietet, sich mit verschiedenen Aspekten des Familienlebens in Deutschland auseinanderzusetzen und darüber zu diskutieren.

⁹ Es ist erwähnenswert, dass der Forscher den betreffenden Roman ins Arabische übersetzt hat. Die Übersetzung ist 2015 im Verlag Kalimat in Kairo erschienen.

Das Thema Familie kann im DaF-Unterricht eine herausragende Rolle spielen, da es den Lernenden die Möglichkeit bietet, sich mit den kulturellen und sozialen Normen in Deutschland vertraut zu machen. Die Auseinandersetzung mit familiären Strukturen, Traditionen, Rollenverteilungen und weiteren relevanten Themen ermöglicht den Lernenden eine Stärkung ihrer interkulturellen Kompetenz sowie eine gleichzeitige Verbesserung ihrer Sprachfähigkeiten. Des Weiteren eröffnet die Auseinandersetzung mit dem Thema Familie den Lernenden die Möglichkeit, ihre persönlichen Erfahrungen und Perspektiven einzubringen und sich an einem interkulturellen Diskurs zu beteiligen, was wiederum ihre Diskursfähigkeit fördert.

Zur Diskursfähigkeit gehört auch, dass die Lernenden die laufenden Diskurse in Deutschland erkennen und kennenlernen. Einer der Diskurse, die sowohl die deutsche Innenpolitik als auch die deutschen Familien beschäftigen, bezieht sich auf die Pflege von älteren und kranken Menschen. In diesem Kontext wird oftmals die Demenz als eine wachsende Bedrohung diskutiert.¹⁰

Die zunehmende Beschäftigung mit der Demenzerkrankung ist darauf zurückzuführen, dass sie zu den weit verbreiteten Erkrankungen in den letzten Jahren weltweit und besonders in Deutschland geworden ist. Im Kern der Handlung des hier zu

¹⁰ Siehe dazu: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/wohn-und-lebensraum-gestalten>.

behandelnden Romans „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger steht die Demenzerkrankung des Vaters. Daher ist es wesentlich im folgenden Abschnitt einen Überblick über die Demenz zu geben.

3. Die Demenzerkrankung in Deutschland

Über die Wichtigkeit, sich mit Alzheimer und Demenz zu befassen, schreibt Arno Geiger: „Von Alzheimer reden heißt, von der Krankheit des Jahrhunderts reden“. (Der alte König in seinem Exil, S. 58)¹¹

Demenz ist eine Erkrankung, bei der Gedächtnis, Denken, Verhalten und die Fähigkeit, alltägliche Aktivitäten auszuführen, nachlassen. Obwohl Demenz hauptsächlich ältere Menschen befällt, ist sie kein normaler Teil des Alterns. Jedoch leiden weltweit etwa 55 Millionen Menschen an Demenz, und jedes Jahr gibt es fast zehn Millionen Neuerkrankungen.¹²

In Deutschland leben gegenwärtig etwa 1,2 Millionen Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Davon sind zwei Drittel von der Alzheimerkrankheit betroffen. Jahr für Jahr kommt es in Deutschland nahezu zu 300.000 Neuerkrankungen und die Anzahl der an Demenz erkrankten Personen nimmt infolge der Bevölkerungsalterung kontinuierlich zu.¹³ Sollte kein Durchbruch

¹¹ Geiger, Arno: „Der alte König in seinem Exil“, Hanser Verlag, 2011.

¹² Siehe. <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/-dementia>

¹³ Vgl. Scharfetter, Christian: 2002, S.167.

in Bezug auf Prävention und Therapie gelingen, wird sich gemäß Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung die Anzahl der Erkrankten bis zum Jahr 2050 auf etwa 2,6 Millionen erhöhen.¹⁴

Die Zahl der Menschen, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit auch die Verantwortung für die Pflege von Angehörigen übernehmen, steigt kontinuierlich an. Die Pflege von älteren Angehörigen stellt eine Herausforderung dar, die früher oder später nahezu alle Menschen betreffen wird. Auch Kinder mit Behinderungen, schwer erkrankte Partner oder Eltern können auf Unterstützung und Pflege angewiesen sein. Die Bewältigung dieser Anforderungen ist mit einem hohen Maß an Belastung verbunden. Bei der Pflege von Demenz-Kranken ist die Belastung wegen der Natur der Erkrankung sehr hoch.

Die Darstellung von Demenz in der Literatur ist von einer signifikanten Vielfalt geprägt, die in Zusammenhang mit den zeitlichen Gegebenheiten sowie dem jeweiligen literarischen Genre steht. Die literarische Auseinandersetzung mit der Demenz hat dazu beigetragen, dass die Erkrankung enttabuisiert wurde. Zudem kann die Auseinandersetzung mit der Erkrankung dazu beitragen, dass die zwischenmenschlichen Folgen adäquat verstanden und bewältigt werden.

¹⁴ https://www.krupp-krankenhaus.de/beratungsangebote/demenz_beratung.html

In früheren literarischen Werken wurde Demenz häufig als ein natürlicher Prozess des Alterns und der geistigen Alterung dargestellt. Dabei wurden Charaktere, die an Demenz erkrankt sind, mitunter als unverständlich, verwirrt oder senil beschrieben. In diesem Kontext sei auf William Shakespeare und seine Tragödie "König Lear" verwiesen, in deren Verlauf der namensgebende König eine demenzielle Erkrankung entwickelt, wodurch sein Verhalten zunehmend unvorhersehbar und irrational wird.¹⁵

In der modernen Literatur hingegen wird das Thema Demenz häufig aus der Perspektive der Betroffenen und ihrer Angehörigen dargestellt und in welchen die Auswirkungen von Demenz auf die Beziehungen und den Alltag der Betroffenen behandelt werden.

Es gibt viele Autorinnen und Autoren, die über Demenz geschrieben haben. Sie haben ihre eigenen Erfahrungen verarbeitet. Der Autor Terry Pratchett hat in seinem Buch "Fliegende Fetzen" seine eigene Alzheimer-Erkrankung beschrieben. Der österreichische Schriftsteller Arno Geiger hat 2011 den Roman "Der alte König in seinem Exil" veröffentlicht. Darin geht es um die Demenzerkrankung seines Vaters.

In seinem Roman schreibt Geiger über Einsamkeit, Alter, Vergänglichkeit und das Leben mit Alzheimer. Die Geschichte

¹⁵ Vgl. Shakespeare, William: König Lear. 1986.

handelt von einem älteren Mann, dem Familienvater, der an Alzheimer erkrankt ist. Er versucht, selbstbestimmt zu leben, während er mit den Herausforderungen der Krankheit konfrontiert ist. Der Roman zeigt, wie die Krankheit das Leben der Betroffenen und ihrer Familien beeinflusst. Dieser Einfluss wird in einem Satz im Roman plastisch dargestellt:

„Heute befällt mich ein stiller Zorn über diese Vergeudung von Kräften, denn wir schimpften mit der Person und meinten die Krankheit.“ (Der alte König in seinem Exil: S.7)

Die Unwissenheit über die Krankheit warf ihren Schatten auf die innerfamiliären Beziehungen, insbesondere die des Vaters mit seinem Sohn. Im Roman reflektiert Geiger die Beziehung zu seinem Vater sowie die Veränderungen, die die fortschreitende Alzheimer-Erkrankung des Vaters mit sich bringt.

4. Der Roman "Der alte König in seinem Exil" von Arno Geiger

Die Lektüre von Romanen kann nicht nur das Verständnis von Erzählungen verbessern, sondern auch die Fähigkeit, sich an Diskursen zu beteiligen. Die Arbeit zeigt, dass durch die Auseinandersetzung mit Romantexten im DaF-Unterricht die Lernende in die Lage versetzen kann, Texte sprachlich besser zu verstehen. Sie lernen außerdem, die Strukturen von Texten zu erkennen und zu analysieren, denken mittels der Romane über deren Inhalte hinaus und sind dadurch in der Lage, an

Diskussionen darüber teilzunehmen. Insgesamt betont Hallet, wie vorteilhaft Romanlektüre im DaF-Unterricht sich auf die Förderung der Diskursfähigkeit auswirkt. Durch die Lektüre von Romanen würden die Lernenden darauf trainiert, Texte besser zu verstehen und sich an Diskussionen zu beteiligen. Dadurch würden sie ihre sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten verbessern.¹⁶ Die Diskussionen im DaF-Unterricht über die Charaktere und die Handlung in einem Roman, als eine Mikrostruktur der Gesellschaft eröffnet auch den Weg zur Diskussion über bestehende Vorurteile und Klischees.

Wie oben bereits erwähnt, beziehen sich viele der in Ägypten nicht nur unter den Deutschlernern verbreiteten Vorurteile über die Deutschen und allgemein über die Europäer auf die Familie. Die allgemeine Vorstellung ist, dass jede und jeder in Deutschland allein für sich lebt und sich nicht um die weiteren Familienmitglieder kümmert. Wenn man älter werde, und vor allem, wenn man alt und krank sei, werde man selbstverständlich in einem Altenheim untergebracht. Kurz gesagt, alte Leute seien eine Last, für die die Kinder keine Verantwortung mehr tragen wollen. Um dieses negative Vorurteil im DaF-Unterricht zu problematisieren, besteht die Möglichkeit ein literarisches Werk im Unterricht zu behandeln, das sich exemplarisch mit dem Leben einer deutschen Familie befasst. Seit der deutschen

¹⁶ Vgl. Hallet, Wolfgang: 2009, S. 73-88.

Wiedervereinigung 1990 erlebt die Form „Familienroman“ einen Boom.¹⁷ Als Beispiel dafür entscheidet sich der Forscher hier für den Roman "Der alte König in seinem Exil" von Arno Geiger.

Arno Geiger ist ein österreichischer Schriftsteller, geboren 1968 in Bregenz. Seine Werke umfassen Romane, Erzählungen und Essays, in denen er sich wiederholt mit den Themen Familie und Identität auseinandersetzt. Zum Beispiel im Roman „Es geht uns gut“ (2007). Geiger erlangte internationale Anerkennung für seinen Roman "Der alte König in seinem Exil", in dem er auf beeindruckende Weise die Themen Demenz und familiäre Beziehungen behandelt. Geiger ist insbesondere für seine einfühlsamen Darstellungen familiärer Beziehungen und individueller Schicksale bekannt, die in seinen Texten eine herausragende Rolle einnehmen. Aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen mit dem Thema Demenz verfügt er über eine authentische Perspektive, die auch im DaF-Unterricht zur Förderung der Diskursfähigkeit der Lernende genutzt werden kann.

Der Roman verbindet seinen Titel mit der Lage des Vaters, denn bei dem "alten König" handelt es sich um den demenzkranken Vater, August Geiger, der nach seiner Erkrankung wie ein „König“ um seine Existenz kämpft. Jedoch beklagt er ein Gefühl

¹⁷ Vgl. Eigler, Friederike: 2005. S. 9.

der Heimatlosigkeit, daher lebt er, als wäre er in "seinem Exil". Der Vater wiederholt den Wunsch: „Ich will hier raus. Ich will nach Hause“ (Der alte König in seinem Exil: S. 12), womit er „gegen die Situation, in der er sich fremd fühlte und unglücklich fühlte“ (Der alte König in seinem Exil: S. 55) protestierte und nicht den Ort meint.

Der Roman "Der alte König in seinem Exil" bietet die Möglichkeit, auf eine Vielzahl von Themen näher einzugehen. Dazu zählen unter anderem die Themen Familienbeziehungen, Identität, Erinnerung und Vergangenheit sowie die Suche nach dem Sinn des Lebens. Des Weiteren thematisiert der Roman die Bedeutung von Nähe und Distanz in zwischenmenschlichen Beziehungen sowie die Herausforderungen des Älterwerdens und des Umgangs mit Verlust, der durch die Demenzerkrankung des Vaters bedingt ist. Ein zentrales Thema des Romans bildet die Beziehung zwischen dem Sohn und seinem kranken Vater. Diese Beziehung gibt einen klaren Einblick in das Leben einer deutschen Familie und kann zur Diskussion über die bestehenden Vorstellungen und Vorurteilen bei den DaF-Lernenden über die deutsche Familie anregen. Daher wird die Vater-Sohn-Beziehung im Roman näher beleuchtet.

5. Die Vater-Sohn-Beziehung im Roman "Der alte König in seinem Exil"

Ein Musterwerk, welches die Vater-Sohn-Beziehung in einer krisenhaften Situation thematisiert, ist die Autobiografie "Dienstags bei Morrie: Ein alter Mann, ein junger Mann und die größte Lektion des Lebens" von Mitch Albom.¹⁸ Die Handlung des Buches kreist um die Figur des Morrie, eines Hochschullehrers, der an Amyotrophischer Lateralsklerose (ALS)¹⁹ erkrankt ist. In regelmäßigen Gesprächen mit seinem nicht leiblichen Sohn Mitch vermittelt Morrie ihm Kenntnisse über den angemessenen Umgang mit der Krankheit und den Tod. Seit dem Erscheinen dieses Musterwerkes von Mitch Albom sind zahlreiche Werke publiziert worden, die die Beziehung der Demenzerkrankten zu seinen Familienangehörigen behandeln. Die Vater-Sohn-Beziehung ist in diesem Zusammenhang ein vielfach literarisch bearbeitetes Thema, das insbesondere in Zeiten von Krankheit oder Krisen eine hohe Relevanz aufweist.

Die Vater-Sohn-Beziehung stellt für zahlreiche Autorinnen und Autoren einen zentralen Aspekt in ihren Werken dar, weil sie die Behandlung von einer Vielzahl an wichtigen Themen wie Identität, Erbe, Verantwortung und Loyalität ermöglicht. In der

¹⁸ Albom, Mitch: "Tuesdays with Morrie: An Old Man, A Young Man and Life's Greatest Lesson". Doubleday, 1997.

¹⁹ Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine fortschreitende neurologische Erkrankung, die die Nervenzellen im Gehirn und im Rückenmark betrifft. ALS führt zu Muskelschwäche, Muskelatrophie und letztendlich zur Lähmung.

Literatur werden häufig unterschiedliche Facetten dieser Beziehung dargestellt. Dazu gehören beispielsweise die Übertragung von Werten und Lebensthemen von einer Generation auf die nächste, die Bedeutung von Zuneigung und Wertschätzung sowie die Herausforderungen, die aus unterschiedlichen Persönlichkeiten oder Weltanschauungen resultieren können. Konflikte und Probleme zwischen den Kindern und den Eltern, insbesondere in Krisenzeiten, sind ebenso Gegenstand zahlreicher literarischer Werke wie die Möglichkeit zur Versöhnung und Heilung.

Eines der wichtigsten Themen, die im Kern der Handlung im Roman "Der alte König in seinem Exil" stehen, ist die Vater-Sohn-Beziehung, denn obgleich und gerade wegen der Demenz kann Arno Geiger mit seinem Vater wieder eine Vater-Sohn-Beziehung aufbauen.

Der Vater, August Geiger, ist hochbetagt und leidet an Demenz. Trotz der damit einhergehenden kognitiven Beeinträchtigungen ist er nach wie vor stolz auf seine früheren Erfolge als Fabrikant sowie auf seine Rolle als Vater und Ehemann. Allerdings ist er zunehmend verwirrt, worunter er leidet. Es fällt ihm schwer, sich zu erinnern, was bei ihm wiederum zu Ängsten und Frustrationen führt. Die mangelnde Fähigkeit zur Integration neuer Informationen führt bei ihm zu einer persistenten Wiederholung

dergleichen Narrative und einer mangelnden Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer.

Der Sohn, Arno, ist ein renommierter Schriftsteller. Er kehrt in seine Heimat zurück, um sich um seinen Vater zu kümmern. Obwohl er seinem Vater gegenüber Geduld und Liebe zeigt, wird er selbst von inneren Konflikten heimgesucht. Das Verhältnis zu seinem Vater ist von Ambivalenz geprägt: einerseits von Liebe und Respekt, andererseits von Anspannung und Schuldgefühlen. Im Verlauf der Erzählung ist er bestrebt, sich mit den Konflikten in ihrer Beziehung auseinanderzusetzen und eine eigene Identität zu entwickeln:

„Angesichts dieser mir während der Jahre heraufdämmernden Erkenntnis lag es nahe, dass ich mich mit dem Vater mehr und mehr solidarisch fühlte.“ (Der alte König in seinem Exil: S. 58)

Oder auch die Stelle, wo der Sohn sagt: „Es gibt da etwas zwischen uns, das mich dazu gebracht hat, mich der Welt weiter zu öffnen. Das ist sozusagen das Gegenteil von dem, was der Alzheimerkrankheit normalerweise nachgesagt wird – dass sie Verbindungen kappt. Manchmal werden Verbindungen geknüpft.“ (Der alte König in seinem Exil: S. 179)

An mehreren Stellen des Romans thematisiert Arno Geiger die Entwicklung seiner Beziehung zu seinem Vater nach dessen Erkrankung. Er zieht daraus positive Bilanzen. Zum Beispiel entdeckt er im täglichen Umgang mit dem Vater: „Seine

Persönlichkeit erschien mir wiederhergestellt, es war, als sei er der Alte, nur ein wenig gewandelt. Und auch ich selber veränderte mich. (...) Der tägliche Umgang mit dem Vater ließ mich nicht mehr nur erschöpft zurück, sondern immer öfter in einem Zustand der Inspiriertheit. Die psychische Belastung war weiterhin enorm, aber ich stellte eine Änderung meiner Gefühle dem Vater gegenüber fest.“ (Der alte König in seinem Exil: S. 60)

Geiger stellt fest, dass ein „beträchtliches Maß an Einfühlungsvermögen und Phantasie“ nötig war, um den Vater zu beruhigen. (Der alte König in seinem Exil: S. 119) Jedoch verwandelte sich mit der Zeit der Blick des Sohnes auf seinen kranken Vater. Anstelle von nur Mitleid, oder sogar einem Gefühl der Verantwortung, tritt ein Gefühl der Anerkennung und Bewunderung für diesen „König in seinem Exil“:

„Mir gefiel der Vater als Ganzes, der ganze Mensch. Ich fand, er schaute gut aus, er war gut drauf. Mir kam die Redewendung in den Sinn: Etwas in Schönheit beschließen.“ (Der alte König in seinem Exil: S. 145)

Ebenfalls zeigt der Vater Anerkennung für die Fürsorge seines Sohnes:

„Danke, ich möchte nur Dankeschön sagen. ... Ich danke dir, dass du keinen Wirbel machst, weil mit mir nichts mehr los ist.“ (Der alte König in seinem Exil: S. 116)

Das neue Verhältnis von dememtem Vater und pflegendem Sohn eröffnet die Zeit für eine neue Beziehung: „Es war spürbar, wie sehr die seit meiner Jugend gewachsene Distanz zwischen dem Vater und mir wieder kleiner wurde, und auch der von der Krankheit aufgezwungene Kontaktverlust, den ich seit längerer Zeit befürchtet hatte, trat nicht ein. Stattdessen freundeten wir uns Mann als Pfleger – Mann als Erkrankter nochmals an mit einer Unbefangenheit, die wir der Krankheit und dem Vergessen zu verdanken hatten; hier war mir das Vergessen willkommen. Alle Konflikte, die wir gehabt hatten, blieben zurück.“ (Der alte König in seinem Exil: S. 73)

Geigers Roman "Der alte König in seinem Exil" eignet sich für den Einsatz im DaF-Unterricht, da er, wie oben gezeigt, zur Diskussion über verschiedene Themen anregen kann. Er veranschaulicht auf eindrucksvolle Weise nicht nur die psychischen und physischen Leiden der Protagonisten, sondern gibt ebenfalls einen Einblick über wichtige ethische Themen, die Gegenstand aktueller Diskurse auch über ethische Aspekte in Deutschland sind und im Kern zahlreicher Vorurteile über die deutsche Gesellschaft und Familie stehen.

6. Ethische Aspekte im Roman "Der alte König in seinem Exil"

Wegen des demographischen Wandels in Deutschland werden – wie oben gezeigt - in Zukunft statistisch gesehen mehr ältere und

damit mehr demenzgefährdete Menschen erwartet werden. Demenz und Alzheimer sind also Phänomene, die den deutschen Alltag stark beeinflussen und in Zukunft mehr beeinflussen werden.

Einige ethische Aspekte, die nun anhand des Romans „Der alte König im Exil“ von Arno Geiger diskutiert werden können, können zur Modifikation des Bildes der deutschen Familie bei den DaF-Lernenden beitragen.

Daher soll im Folgenden der Fokus auf einige für das behandelte Thema in diesem Beitrag ethischen Aspekte im Roman "Der alte König in seinem Exil" gelegt werden: die Würde und Wertschätzung älterer Menschen, die Beziehungen innerhalb der Familie, die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie die Frage der Sterbehilfe:

1. Der Roman thematisiert die Würde und die Bedeutung älterer Menschen in der deutschen Gesellschaft. Die Hauptfigur des Romans, ein alter Familienvater, sieht sich mit den emotionalen und physischen Herausforderungen des Alterns und der damit einhergehenden Vereinsamung konfrontiert.

Zwar beklagt der Vater ständig den Verlust seiner Fähigkeiten und betrachtet sich selbst als nutzlos, jedoch erteilt ihm der Sohn, der auch der Autor des Romans ist, die

verdiente Anerkennung durch die Wahl seines Romantitels: „Der alte König“.

2. Die Beziehungen innerhalb der Familie sind ein wesentlicher Aspekt des Romans. Der kranke Vater sieht sich mit Schwierigkeiten konfrontiert, eine Beziehung zu seinem Sohn und den anderen Menschen in seinem Umfeld aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus muss die Familie um den Erhalt der Beziehung zum Vater kämpfen, vor allem, weil keiner in der Familie Erfahrungen im Umgang mit der Demenz hat: „Wir waren Neulinge und versuchten die ohnehin unsichere Herrschaft über unser aller Leben aufrechtzuerhalten – auf der Grundlage von fehlendem Wissen und fehlender Kompetenz.“ (Der alte König in seinem Exil, S. 49) Die Familie trifft die Entscheidung, gemeinsam zu leben und den Zusammenhalt der Familie zu schützen.
3. Die Frage der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ist ein wesentlicher Aspekt des Romans. Dabei wird die Verantwortung des Einzelnen gegenüber der Gesellschaft thematisiert. In einer von Selbstbezogenheit und Individualismus geprägten Gesellschaft wird erörtert, auf welche Weise das Individuum für andere da sein und Verantwortung übernehmen kann.

4. Ein weiteres ethisches Thema, das im Roman diskutiert wird, ist die Frage der Sterbehilfe. In Anbetracht seiner körperlichen und emotionalen Qualen hegt der kranke Vater den Wunsch zu sterben. Die Frage, ob es moralisch vertretbar ist, einem Menschen in einer solchen Situation beim Sterben zu helfen, wird im Roman thematisiert.

Arno Geiger drückt seine Meinung bezüglich der Frage der Sterbehilfe sehr klar aus. Er empfiehlt Angehörigen, die über Sterbehilfe nachdenken, zunächst ihre eigene Unfähigkeit zu reflektieren, mit der veränderten Situation des erkrankten Familienmitglieds umzugehen. Die Fragestellung, die sich in diesem Kontext ergeben sollte, sei die folgende: Besteht das Ziel darin, den Kranken von der Krankheit zu befreien, oder das eigene Gefühl der Hilflosigkeit zu überwinden? Sei der Kranke schuldig, weil er noch lebe?! – „Noch immer!“ (Der alte König in seinem Exil, S. 183)

Familie Geiger erkennt die Krankheit des Vaters, kann eine neue Einstellung zum Kranken und zur Erkrankung gewinnen sowie ein neues Verhalten ihm gegenüber einnehmen: „Wir gingen jetzt behutsamer mit dem Vater um“. (Der alte König in seinem Exil: S. 49) Die Auseinandersetzung mit der Erkrankung des Vaters führt zu einem Perspektivenwechsel und zu mehr Sympathie ihm gegenüber. Zudem bewegt die Erkrankung des Vaters seinen Sohn

sowie den Rest seiner Familie dazu, über allgemeine ethische Fragen zu reflektieren. Diese Situation kann ebenfalls als eine Mikrostruktur betrachtet werden, die die Makrostruktur der deutschen Gesellschaft widerspiegelt.

Indem die ethischen Aspekte des Romans in den Mittelpunkt des DaF-Unterrichts gerückt werden, eröffnet sich die Möglichkeit, dass die DaF-Lernende differenzierter über die deutsche Gesellschaft denken, ihre Vorurteile in Frage stellen und ihr Bild in Bezug auf die deutsche Familie und Gesellschaft reflektieren. Diese bewusste Auseinandersetzung mit den Vorurteilen ausgehend vom behandelten Thema kann eine Teilnahme an dem einschlägigen deutschen Diskurs fördern.

7. Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Auseinandersetzung mit dem Roman „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger im literatur- und kulturwissenschaftlich orientierten DaF-Unterricht kann bei den DaF-Lernenden neue Perspektiven und vielfältige didaktische Möglichkeiten, um die Diskursfähigkeit der Lernenden zu fördern, eröffnen, sodass sie Vorurteile und Klischees über die deutsche Gesellschaft und insbesondere über die deutsche Familie in Frage stellen, relativieren und damit bewusster und differenzierter umgehen können. Das kann die Lehrkraft zum Beispiel anhand von Fragebögen überprüfen. Um die für die erhobenen Daten aus

den Fragebögen qualitativ zu analysieren, kann die Methode Grounded Theory eingesetzt werden.²⁰

Der Roman „Der alte König in seinem Exil“ behandelt ein derzeit immer aktueller werdendes Thema, und zwar die Demenzerkrankung und ihre Folgen für die betroffene Person und ihre Familie. Der Roman stellt die Entwicklung der Vater-Sohn-Beziehung dar, die durch die Erkrankung des Vaters vertieft und gestärkt wird. Der Sohn kommt gegen Ende des Romans zur Erkenntnis: Wenn der Vater aus seiner Krankheit wieder herauskommen könnte, „könnten wir jetzt bestimmt anders miteinander reden, offener, umgänglicher, klüger.“ (Der alte König in seinem Exil: S. 186)

Der Roman "Der alte König in seinem Exil" von Arno Geiger eignet sich für den Einsatz im DaF-Unterricht, da er, wie oben gezeigt, eine Vielzahl von Diskussionsthemen aufwirft. Der Roman veranschaulicht auf eindrucksvolle Weise sowohl die psychischen und physischen Leiden der Protagonisten als auch wichtige ethische Themen, die Gegenstand aktueller Diskurse in Deutschland sind.

Der vorliegende Beitrag unterstreicht die Bedeutung der Behandlung literarischer Werke im DaF-Unterricht, die sich mit

²⁰ Siehe dazu: Mey, Günter / Mruck, Katja: 2011, 2. S. 11-30.

aktuellen und alltagsrelevanten Themen der deutschen Gesellschaft befassen. Das soll die Diskursfähigkeit der Lernenden fördern, und ihnen außerdem dabei helfen, bestehende Vorurteile und Klischees in Bezug auf die deutsche Gesellschaft zu erkennen und möglichst bewusst damit umzugehen.

Der Beitrag will ebenfalls bei zukünftigen Forschungsarbeiten zur Untersuchung der Frage ermutigen, inwieweit man literarische Werke über krankheitsbedingte Krisen, wie zum Beispiel „Der alte König in seinem Exil“, oder „Der verlorene Blick – Ein Mädchen erblindet“ von Jana Frey (2002) im Unterricht für Deutsch als Fachsprache, insbesondere für die Zielgruppe der ausländischen Fachkräfte im Medizinbereich in Deutschland einsetzen kann.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Geier, Arno: „Der alte König in seinem Exil“, Hanser Verlag 2011.

Shakespeare, William: König Lear. Übersetzt von Wolf Heinrich Graf Baudissin. Reclam, Philipp Verlag 1986.

Sekundärliteratur:

Albom, Mitch: “Tuesdays with Morrie: An Old Man, A Young Man and Life's Greatest Lesson”. Doubleday, 1997.

Altmayer Claus (Hrsg.): Mitreden. Diskursive Landeskunde für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Klett, Stuttgart, 2016.

Eigler, Friederike: Gedächtnis und Geschichte in Generationenromanen seit der Wende. Philologische Studien und Quellen 192. Erich Schmidt Verlag, Berlin 2005.

-
- Fornoff, Roger: Diskursfähigkeit und/oder Wertevermittlung. Konvergenzen und Divergenzen in den Kulturstudien DaF und DaZ. In: Laura Di Venanzio, Ina Lammers, Heike Roll (Hrsg.): DaZu und DaFür – Neue Perspektiven für das Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache zwischen Flüchtlingsintegration und weltweitem Bedarf. Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Band 98, Göttingen, 2017.
- Hallet, Wolfgang: "Romanlektüre und Kompetenzentwicklung: Vom narrativen Diskurs zur Diskursfähigkeit über die Besonderheiten der Arbeit mit Romanen im DaF-Unterricht", in: Wolfgang Hallet/Ansgar Nünning (Hrsg.), Romandidaktik. Theoretische Grundlagen, Methoden, Lektüreaktionen, Trier 2009. S. 73-88
- Mey, Günter / Mruck, Katja: Grounded-Theory-Methodologie: Entwicklung, Stand, Perspektiven. In: Mey, Günter / Mruck, Katja (Hrsg.): Grounded Theory Reader. Wiesbaden 2011, 2. S. 11-30.
- Scharfetter, Christian: Allgemeine Psychopathologie: Eine Einführung. Thieme Verlag, 2002.
- Schier, Carmen: Ästhetische Bildung in DaF und im fremdsprachlichen Literaturunterricht als Grundlage für eine nachhaltige Allianz zwischen Denken und Empfinden“. In: Bernstein, Nils und Lerchner, Charlotte (Hrsg.): „Ästhetische Bildung in DaF und im fremdsprachlichen Literaturunterricht“. Band 93 in der Reihe „Materialien Deutsch als Fremdsprache“. Universitätsverlag Göttingen, Göttingen 2014, S. 3-18.
- Stuck, Elisabeth: "Neue Ansätze im Literaturunterricht, Didaktische Grundlagen und Methoden." Verlag an der Ruhr. Mülheim an der Ruhr 2008.
- Tütken, Gisela: Literatur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache an der Hochschule im Ausland - aber wie? Ein Vorschlag am Beispiel Russlands. Informationen Deutsch als Fremdsprache. 2006, S. 52-90. (zuletzt abgerufen am 12.06.2024 <https://doi.org/10.1515/infodaf-2006-0105>)
-

Internetquellen:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/wohn-und-lebensraum-gestalten> (zuletzt abgerufen am 28.09.2024)

<https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/-dementia> (zuletzt abgerufen am 25.05.2024)

<https://www.krupp-krankenhaus.de/beratungsangebote/demenzberatung.html> (zuletzt abgerufen am 01.12.2023)

http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf.

KMK = Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2012): Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die allgemeine Hochschulreife. Beschluss vom 18.10.2012. (zuletzt abgerufen am 04.05.2024)